Die Sekretärin

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **104 (1978)**

Heft 26

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-610228

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einmal ist Shaw im Unrecht

«Die männliche Urteilskraft», sagte Bernard Shaw zu seiner Frau, «ist der weiblichen doch hoch überlegen!»

«Das muss wahr sein», erwiderte sie, «denn du hast mich geheiratet und ich dich.»

Rache

Ein Ehepaar hatte in der Landschaft eine Panne. Ein Bauer macht sich anheischig, sie zum nächsten Dorf zu ziehen, verlangt dafür aber hundert Francs.

«Hundert Francs!» ruft der Tourist. «Das ist doch ein wenig viel!»

Nach einiger Zeit flüstert die Frau ihm zu:

«Es ist vielleicht ein wenig teuer, aber mach dir nichts draus, dafür hab ich die Handbremse angezogen.»

Die Sekretärin

Der Klient erhält von seinem Anwalt einen Brief voller Tippfehler.

«Ich muss einmal zu ihm hingehen», sagt er. «Seine Sekretärin ist ganz bestimmt ein reizendes Mädchen.»

Tröstliche Aussicht

Der Advokat Floriot verteidigt einen Vatermörder und es gelingt ihm, seinem Klienten eine milde Strafe zu verschaffen.

«Wenn ich aus dem Gefängnis komme», sagt der Vatermörder, «werde ich Sie, verehrter Maître, als meinen Vater betrachten.»

Pünktchen auf dem i

minus

öff

Das Zitat

Ich habe stets beobachtet, dass man, um Erfolg in der Welt zu haben, närrisch scheinen und weise sein muss. *Montesquieu*

Albert Ehrismann

Grabschriften

I

«Die ihr vorüberfahrt – geht!
Wir, die vergessen sind, betteln um nichts.
Hören und Reden
ist nicht unserer Ohren noch Mäuler Sache,
doch wenn ihr hören *sollt,*
reden wir lauter, als euch lieb ist.
Zärtlich oder bitter.
Zu gelegener oder ungelegener Zeit.
Bis wir einst stumm
einige als Freunde hier begrüssen.
Tücher, die zerschnitten waren –
müsst sie selber nähen!»

II

Wenn überhaupt jemand
(falls dort ein Himmel ist),
dann müssten Ruhestörer
(würden die Richtigen beim Namen gerufen)
in den Himmel kommen.
Wie elend und erbärmlich
ginge es uns auf Erden,
wenn's nicht Ruhestörer
seit Urzeiten
gegeben hätte!

Sie ruhen nicht sanft.

III

Du warst zu gut zu mir.
Verwitterte Grabschrift im *Val Verzasca.*
Hörte vor vierzig Jahren zum erstenmal davon.
Würde heute noch zornig widerstreiten, dass der Satz,
namenlos, kitschig sei.
Bemooster Stein. Zerfallener Stein. Ueberwachsene
Erde. Sie werden
erst tot sein, wenn ich oder irgendandere, die die
Schrift lasen,
tot sind. Bemooster Stein. Zerfallener Stein.
Ueberwachsene Erde.
Und Stausee. Mauer. *Lago Maggiore.* Unendlich das Meer.